

Auch Kölner fahren auf Carsharing ab



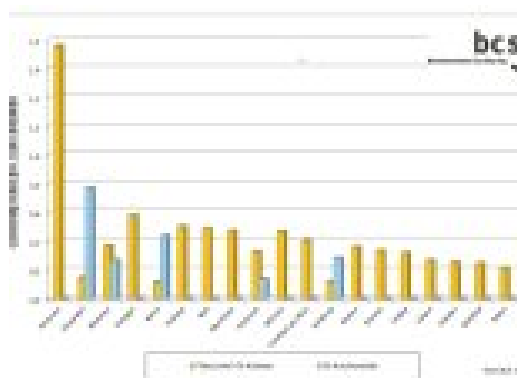
Ein Kleinwagen des Unternehmens "cambio" steht an einer Carsharing Station der Firma in Köln. Immer mehr Menschen verzichten auf einen eigenen PKW und greifen auf Carsharing-Angebote zurück. Foto: dpa

Carsharing boomt. Ein Blick auf die Tanksäule lässt einen nicht lange über die Gründe spekulieren. Doch auch geänderte Mobilitäts-Gewohnheiten gerade bei jungen Stadtbewohnern begünstigen das Konzept. Beim Carsharing-Städtevergleich landete Köln jetzt auf Platz 7.

Die Zeiten, in denen das Auto als Statussymbol galt, scheinen endgültig vorbei. Vielen Deutschen reicht heute ein Fahrzeug auf Abruf. Professionelles CarSharing boomt daher seit Jahren als sinnvolle Erweiterung des städtischen Mobilitätsangebots.

Dabei scheinen gerade junge Stadtbewohner den Boom zu beflügeln. Ihre Statussymbole finden sie heute eher im Elektronikbereich, das eigene Auto hat da ausgedient. Zudem gibt es in dieser Gruppe nicht mehr den Autofahrer, der alle seine Wege mit dem eigenen Auto zurücklegt. Die Mobilität wird in Kooperation von ÖPNV, Carsharing und Bikesharing multimodal.

Ursprünglich startete das Carsharing in den 1980er-Jahren als eine Art Gegenmodell zu den klassischen Mobilitätskonzepten, in denen der Trend eher zum Zweitwagen ging. So ging das erste Carsharing-Angebot 1988 in Berlin an den Start. Ein Jahr zuvor hat es in der Schweiz begonnen. In den Folgejahren sind in vielen deutschen Städten Carsharing-Angebote ins Leben gerufen worden



In einer aktuellen Statistik hat der Bundesverband CarSharing e. V. jetzt erstmals die Angebote in deutschen Städten mit mehr als 200.000 Einwohnern analysiert und eine Liste veröffentlicht – in denen vorhandene Carsharing-Autos pro 1.000 Einwohner gegenübergestellt werden. Demnach finden Interessierte die besten Carsharing-Angebote in **Karlsruhe (1), Düsseldorf (2), München (3) und Stuttgart (4)**. **Köln** landet in dem Vergleich auf **Platz 7**.

Neuerdings drängen auch immer mehr Autohersteller in den Markt und treten in Konkurrenz zu den klassischen Anbietern. Auffällig ist jedoch, dass die klassischen Anbieter (besonders in den Städten Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg) oft ein wesentlich höheres Angebot pro 1.000 Einwohner haben als die Angebote der Autohersteller.

Vom 16.-22. September werden europaweit wieder über 2.200 Städte ganz im Zeichen der Europäischen Mobilitätswoche stehen. "Moving in the right direction!" lautet das Motto der diesjährigen Mobilitätskampagne, bei der auch zahlreiche Carsharing-Anbieter vertreten sein werden. (ksta)